

Em 432

Die Wichtigkeit der Welt,

Steuerten sich

Beÿ dem den 6. Jan. 1733. erfolgten schmerzlichen- aber doch seeligen Ableben
Und der darauff den 11. Ej. beschehenen Beerdigung

Ihrer Hochgeehrtesten Frau Groß- Mutter,
Der Hoch-Edelgebohrnen, auch Hoch- Ehr und
Zugendbelobten Frauen,

S R A S S

Annen Marien Zinckin,
gebohrnen Scharfin,

Des weyland

Hoch- Edelgebohrnen, Hochehrfahnen und
Hochgelahrten Herrn,

S E R R S

Georg Christoph Zinckens/

Medicinæ Hochberühmten Doctoris, Hoch- Fürstl. S.
Coburg- Meiningischen treu- meritirt gewesenen vielsährigen Rathsh
und Leib- Medici, wie auch Stadt- und Land- Physici, Landschafft-
Deputati und Ober- Bürgermeisters

Hinterlassenen Frau Wittib/

Vor Augen,

Und wollten die vor Dieselbe im Leben getragene Hoachtung
Auch bey Dero Grabe

In schuldigster Kindlicher Veneration in ueffster Gemüths Empfindung
Darlegen

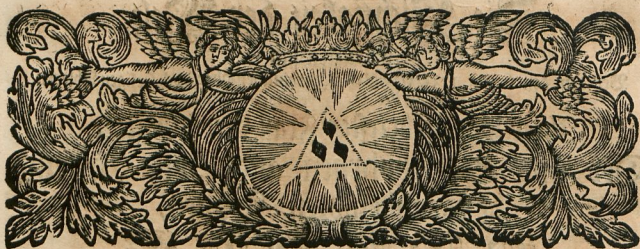
Derselben gehorsamste Enckel

Von denen Zinckischen Kindern erster Ehe.

Meiningen / druckt Jonas Christoph Hassert, Fürstl. Sächs. Hof- Buchdrucker.

47





† † †

Ach! bedenckt die Eitelkeit die in dieser
Welt zu finden,
Kinder! steigt zum Himmel anffliehet
aus der Sterblichkeit;
Suchet in des HErrn Wort, denn da
meynt ihr zu ergründen,
Was euch ewig glücklich macht, ach! bedenckt die Eitel-
keit!

So ermahnete dein Mund, Groß-Mama, wenn wir im Leben/
DICH aus treuer Liebe Erich zu besuchen sind geehlt,
Und du hast durch diese Worte uns so treue Lehr gegeben,
Dass die zarten Wunden dieß unsrer Seelen völlig hehlt.
Denn dieß Mund hat nichts in sich, das Vergnügen kan versprechen,
Seine Thäler sind voll Sumpff, darinn man versinken muß;
Ihre Dornen blühen schön, aber ihr verborgnes Stechen
Machet denen, die sich nahen, den empfindlichsten Werdruß.
Man sieh, dass die Sterne selbst voller Schaum und Unflath stecken,
Und die reinen Gläser sind öfters nicht von Fehlern frey,
Selbst in dem Sonnen-Licht spühret man noch schwarze Flecken,
Alles, alles was man sieh, tritt dem eiteln Wesen bey.

Wer des Morgens hat gelacht, weint oft in der Dämrung wieder;
Bey dem heitrem Wetter ist Blis und Donner niemahls weit,
Mancher ziehet eine Frucht voll Vergnügen zu sich nieder,
Und wenn er sie recht besieht, hat der Mehl-Thau sie bestreut.
Groß Mama, du bist nunmehr aus dem Eiteln ausge-
stiegen,

So nur Roth und Laster-Wesen allenthalben mit sich führet:
Deine Höhe, wo du bist, hegt beständiges Vergnügen;
Du bist in Jerusalem mit viel Tugend ausgeziert,
Aber kannst du, Seelige, in die Welt zurücke schauen,
Wo uns viele Hände noch allenthalben angelegt,
Wo wir biß zu unfrem Tod Schösser in Gedanken bauen?
O! so schau, was dein Scheiden unter uns vor
Schmerz erregt.

Deine hinterlassne Kinder sind gleich wie vom Donner
Knallen

Jezo über deinen Tod leider! allzu sehr betriibt,
Denn der Schmuck der Sünden-Cron ist mit Dir nunmehr
entfallen,

Da Dein treues Mutter Herz wird dem Grabe einver-
leibt.

Kindes Kinder welche schon zweymahl sind zu Waisen worden,
Sehen deinen starren Leib mit betriibten Augen an,
Du versetzest unser Herz in den Trauer-vollen Orden,
Aus dem uns daß Eitele dennoch nicht erlösen kan.

Deine Liebe, deine Gunst legte unsre treue Seelen,
Und das macht, daß du von uns wirst mit höchsten Recht beklagt;
Doch, was wollen wir hierbey uns in unsern Herzen quälen?
In dem dein entfelter Mund uns noch aus dem Gra-
be sagt:

Gönnet mir die Seeligkeit, spahrt Betrübte, eure Thränen,
Lieben Kinder tragt Gedult, GOTT wird der Beschü-
her seyn;

Und wenn ihr euch her zu mir nach dem Himmel werdet sehnen,
Wird euch GOTT, wenn ihr fromm lebt, hoffet nur! dar-
mit erfreun.

Ihr verwähstet Enckel ihr! GOTT wird euch doch nicht
verlassen,

Wenn ihr anders meine Lehren allzeit in das Herze grabt;
Ihr kömmt euch bey Leidens-Zeit alsdem Hoffnungs-voll
so fassen,

Daß das frohe Zion dort die verstorbenen Freunde labt.
Nun so ruh wohl, Seeligste, in dem kühlen Grab der Erden.
Gottes Güte wolle geben, was dein Mund gewüns-
chet hat.

Wir erdulden seine Macht, und wenn wir einst sterben
werden,

Mach er wie im Himmel dich, uns auch seiner Liebe satt.
Er, der alles wunderbarlich und nach seiner Vorsicht füget,
Treibe, Hochbetrübtet Haus, allen Jammer von dir
weg,

Daß du hinfort lange Zeit lebst zu unsren Trost vergnügset,
Und erst biß du Lebens satt auch betrittst den Todes Steg.
Gönn statt der Wohlseeligsten uns immittelst deine Liebe,
So wird jedes unter uns dir sein treues Herze wehnen,
Und dir zeigen, daß bey ihm alle seine Seelen-Triebe
Dir, du hochgeschätztes Haus, stets zu Dienst gewit-
met seyn.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Die Wichtigkeit der Welt,

Steuerten sich

Bei dem den 6. Jan. 1733. erfolgten schmerzlichen aber doch seeligen Ableben
Und der darauff den 11. KJ. beschenehen Beerdigung

Ihrer Hochgeehrtesten Frau Groß-Mutter,
Der Hoch-Edelgeborenen, auch Hoch-Ehr und
Zugendbelobten Frauen,

S R N S L S

Marien Dincfin,

n Scharfin,

Des weyland
ehoborenen, Hochehrfahnen und
chgelahrten Herrn,

S R N S

Christoph Dincfens/

ihmten Doctoris, Hoch-Fürstl. S.
ren = meritirt gewesenem vielsährigen Raths
auch Stadt- und Land-Physici, Landschafts-
tan und Ober = Bürgermeisters

assenen Frau Wittib/

Vor Augen,
Dieselbe im Leben getragene Hoachtung
o bey Zero Grabe

her Veneration in tieffster Gemüths Empfindung
Darlegen

elben gehorsamste Enckel
nckischen Kindern erster Ehe.

Christoph Hassert, Fürstl. Sächsl. Hof = Buchdrucker.

